

O. Schirjajewa
**PSYCHOPHYSIOLOGISCHE UND SOZIOLINGUISTISCHE
 BESONDERHEITEN DES EINFLUSSES VON BILINGUALISMUS AUF DIE
 KINDER**

*Der wissenschaftliche Leiter Kandidat der philologischen Wissenschaften,
 Dozent, Frau N. Molosch
 Der Lehrstuhl für Fremdsprachen
 Belorussische staatliche medizinische Universität, Minsk*

Mit Bilingualismus oder Zweisprachigkeit wird das Phänomen bezeichnet, zwei Sprachen gleich gut zu beherrschen und sie in verschiedenen Situationen benutzen zu können. Die Bezeichnung kann sich sowohl auf Einzelpersonen (individueller Bilingualismus) als auch auf ganze Gesellschaften beziehen (gesellschaftlicher Bilingualismus), wenn z.B. das ganze Land oder ein Gebiet gleichzeitig gleichbedeutend zwei Sprachen benutzt. Das ist z.B. in Südamerika, Afrika der Fall.

Das Interesse an Bilingualismus steigt immer mehr in der Gesellschaft an, was häufig mit Immigration und gemischten Ehen verbunden ist. Und über kurz oder lang entsteht in jeder Familie die Frage, ob zwei Sprachen gleichzeitig gelernt werden sollen, welche Sprachen die Eltern dem Kind beibringen werden, wie sich die Zweisprachigkeit nachfolgend auswirkt. Es gibt eine Unzahl von Lösungen. Von der gewählten Lösung hängen die Art des Bilingualismus und die Methoden des Erlernens von Sprachen ab. Der Bilingualismus kann früh oder spät, natürlich oder künstlich, aktiv oder passiv sein.

Bilingualismus hat viele Vorteile. Man hat herausgefunden, dass etwa zwei erlernte Sprachen im Gehirn bei der Interaktion mit der Umwelt gleichzeitig aktiviert werden, d. h., mehrsprachige Kinder rufen immer zwei Wörter im Gehirn ab. Bei solchen Kindern ist daher das Steuerungszentrum im Gehirn, das schließlich entscheidet, welches Wort in der jeweiligen Situation verwendet werden soll, besonders gut ausgeprägt. Das ist auch für den Alltag sehr hilfreich, wenn sehr viele Informationen gleichzeitig verarbeitet werden müssen. Wer von klein auf eine zweite Sprache lernt, kann sich offenbar besser konzentrieren und wechselt einfacher zwischen unterschiedlichen Aufgaben. Dies gilt sogar schon für Zweijährige. Nach neueren Untersuchungen fördert eine zweisprachige oder mehrsprachige Kindheit nicht nur das Umdenken zwischen den verschiedenen Sprachen, sondern auch die Beweglichkeit von sprachunabhängigen Denkprozessen bis ins hohe Alter.

Infolge dessen hat der Bilingualismus einen Einfluss auf die Entwicklung der Kinder: einen physiologischen – auf die oft nicht eingesetzten Gebiete des Gehirns, einen psychologischen – auf die emotionale Stabilität, und einen sozialen – auf die Kontaktfreudigkeit.